

## „PIRSCH mit der Kamera“

Redaktion/Zusammenfassung/Collagen/Fotos © Hartmut Felgner (Stand: 19.3.23) F-Serie [Teil I](#) + [Teil II](#).



F000 Auf Biber-Pirsch am Czarna Hańcza Fluss / NO-Polen © Piotr Malczewski

**Einleitung:** Als ehemaliger Referent für Großraubtiere des Landesnaturschutzverbandes 'LNV' BW bzw. Biotopobmann & Wildtierbeauftragter der Kreisjägersvereinigung 'KJV' Göppingen möchte ich in diesem Vortrag Einblicke und Kenntnisse über die Biologische Vielfalt in einmalige Naturgebiete vermitteln. Zeitbedingt und aufgrund des vorhandenen Fotomaterials ist dies aber nur „ansatzweise“ möglich. Die „PIRSCH mit der Kamera“ durch europäische Schutzgebiete führt in den deutsch-belgischen Naturpark 'NP' Hohes Venn/Hautes Fagnes (+ Naturreservat Holzwarthetal/Wallonie), den niederländischen nationaal park De Grootte Peel, das EU-Vogelschutzgebiet Unterer Niederrhein (NSG Bislicher Insel, Bienener Altrhein, Millinger- + Hurler Meer, Diersfordter Wald), das dtsh.-niederl. Natur- und Landschaftsentwicklungsgebiet De Gelderse Poort (+ NSG Millingerwaard), die westfälischen NSG Zwillbrocker Venn u. Oppenweher Moor, in das niedersächsische Teufelsmoor bei Worpsswede (mit NSG Torfkanal + Randmoore) sowie in den Naturpark 'NP' Lauenburger Seenplatte/SH. Weiter in den Nationalpark 'N.P.' Hainich/TH, die NP Spessart/HE+BY (NSG Sinngrund), Oberpfälzer Wald (NSG/Geotop Waldnaabtal), Fichtelgebirge + Steigerwald/BY u. in den Schönbuch/BW, in das Biosphärengebiet 'BSG' Schwäb. Alb, den N.P. Bayer. Wald mit dem angrenzenden tschechischen Národní park Šumava, dem gleichnamigen Biosphärenreservat 'BSR'/Landschaftsschutzgebiet 'LSG' Šumava u. Kaiserwald/Slavkovský les (+ Naturdenkmal 'ND' „Drei Kreuze“ und NSG Smradoch am „Vlčí kámen“), in die österreichischen Hochgebirgslagen Tannheimer Tal, Birkental u. in den N.P. Hohe Tauern sowie in das sächsische Naturschutzgroßprojekt Niederspreer Teichgebiet. Zuletzt Polen <sup>1</sup> in den Augustów-Urwald/Puszcza Augustowska, Biebrzański Park Narodowy u. Białowieża Urwald/Puszcza Białowieska (+ PTOP-Reservat „Białowieża - Lichtung“). <sup>1</sup> Führungen/Exkursionen/Reviergänge: Biologe Hartwig Walletschek (BUND Naturschutz in BY), leśniczy mgr inż. Jerzy Jan Lipiński (Leśnictwo Łozki), Natur-/Landschaftsfotograf Piotr Malczewski (Buda Ruska), mgr Tadeusz Przygodzki (ehemaliger dyrektor Technikum Leśnego w Białowieży) und mgr inż. Przemysław Bielicki (Vize-Vorsitzender Polskie Towarzystwo Ochrony Ptaków).

**zbox:** Der Begriff "Biologische Vielfalt" (Biodiversität) umfasst drei Dimensionen: Die Vielfalt der Lebensräume, die Artenvielfalt innerhalb der Lebensräume und die genetische Vielfalt innerhalb der Arten (Agenda 21-Treffpunkt).

Kapitel: NP Hohes Venn **2**; nationaal park De Grootte Peel **3**; Unterer Niederrhein **4**; NSG Diersfordter Wald **5**; Natur-/Landschaftsentwicklungsgebiet De Gelderse Poort; NSG Zwillbrocker Venn u. Oppenweher Moor **6**, Teufelsmoor **8**; NP Lauenburger Seenplatte **9**, N.P. Hainich **11**, Naturparke Spessart, Oberpfälzer Wald, Fichtelgebirge, Steigerwald und Schönbuch **11**, Biosphärengebiet 'BSG' Schwäbische Alb **15**, N.P. Bayer. Wald **15**, Národní park Šumava + LSG Kaiserwald **17**, Tannheimer Tal + N.P. Hohe Tauern **17**, Naturschutzgroßprojekt Niederspreer Teichgebiet **19**, Augustów-Urwald **20**, Biebrzański Park Narodowy und Białowieża - Urwald **22**, Redaktion/ Quellen **24**. Zeichen/Abkürzungen: © Copyright; Foto, **000** F-Serie + **F000** Abbildung im Referat; **Ff** Fotofalle; Link **Datum**; ♂ M, ♀ W, ≈ ca./ungefähr/Schätzung/geschätzt; ♥ Brun[ft]st / Balz; † Totfund / getötet; \* in ff. zbox ergänzende Information; ° Grad; <sup>1</sup> <sup>2</sup> Fußnote; ad. / adult = geschlechtsreif; imm. / immatur = unangefärbt; juv. / juvenil = jung oder Jugendkleid; zum Beispiel 'LNV' als Abkürzung im nachfolgenden Text. PS: Länder-Abkürzungen analog Pkw-Kennzeichen und offizielle Bundesländer-Abkürzungen!



„Es ist ein Privileg selbst entscheiden zu können, ob wir aktiv gegen die Klimakrise ankämpfen. Für Millionen von Menschen ist die Krise schon Alltag.“ Verschwenne wegen dieser pdf also kein Papier! Einsparung pro Seite 250 ml Wasser, 5 g CO<sub>2</sub>, 15 g Holz und 50 Wh Energie!



F003 Hochplateau Hautes Fagnes - die heutige Venn-Landschaft ist größtenteils unter dem Einfluss des Menschen entstanden.

- NP Hohes Venn / Réserve Naturelle Hautes Fagnes**/B: 002-009 Hochplateau Hautes Fagnes - D/B-NP Hohes Venn IUCN-V 004-006. Das Hohe Venn (2.700 km<sup>2</sup>) ist eine Hochfläche an der Grenze zw. Deutschland 'D' + Belgien 'B' und besteht zum größten Teil aus Hochmoor- und Heidelandschaft. Im Hinblick auf den Schutz der Fauna und Flora (seltene Arten der Moor- u. Feuchtgebiete, wie z.B. Beinbrech, Wollgras, Heidekraut, Rosmarinheide, Moosbeere, Europäischer Siebenstern) des Hohen Venns wurde bereits 1957 eine Fläche von 4.500 ha als NSG ausgewiesen. Dieses Gebiet wurde ab 1966 mit dem EU-Diplom für Naturschutz ausgezeichnet. Die Schutzzonen gelten neben dem Rotwild 007/041/138/159/184 (Bestand wird auf 1.200 Stück geschätzt, beinahe doppelt so viele Rehe und ≈ 1.000 Wildschweine) auch den Birkhühnern 008, die sich nur langsam vermehren und bei ihrer Balz ungestört bleiben müssen. Neben der Wildkatze sind seit '03 wieder erste Luchse und Biber <sup>1</sup> 001 ausgemacht worden. Im Februar '13 soll sogar ein Wolfsrudel <sup>2</sup> im Venn gehört worden sein (*Kölner Stadtanzeiger* 23.2.13); zwischenzeitlich leben hier zwei Wolfsrudel (BRF 11.8.22). <sup>1</sup> Hartmut Felgner „Die Rückkehr der Großraubtiere Bär, Wolf und Luchs“ und *Anhang I* (u.a. Wildkatze, Marderhund und Goldschakal) (pdf bitte anfordern) + F-Serie; Hartmut Felgner Projekt „Der Biber“ (pdf bitte anfordern) + F-Serie u. Projekt „Lebensraum Moor“ (pdf bitte anfordern) + F-Serie Teil I + Teil II. PS: Ein gesundes Moor steckt voller Leben: Moorfrosch, Sonnentau oder der Schmetterling Hochmoor-Bläuling sind nur einige der seltenen Arten, die in dieser Wildnis ein Zuhause finden. Auch für unsere Zukunft spielen Moore eine entscheidende Rolle. Obwohl sie nur 3 % der Landfläche bedecken, speichern sie etwa 1/3 des erdgebundenen Kohlenstoffs. Doch durch Entwässerung wird dieser innerhalb kürzester Zeit als klimaschädliches Treibhausgas freigegeben. (WWF 27.1.22).

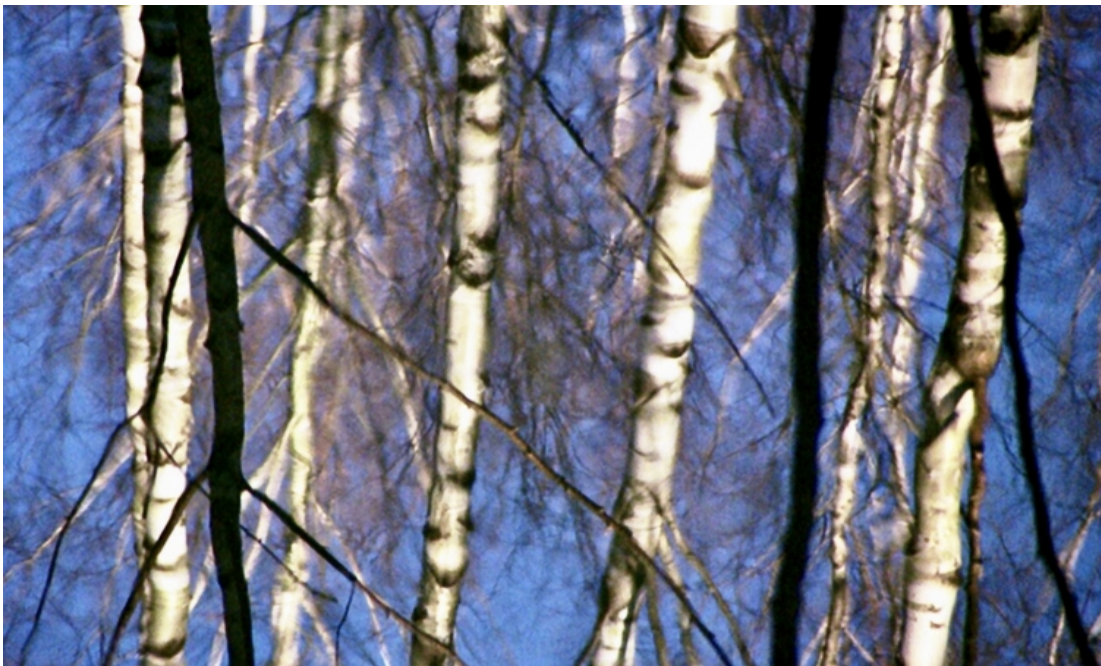
**i** Im **Naturreservat Holzwarthetal** (Ost-B) befindet sich ein großes Wildnarzissengebiet 009 (Gelbe Narzisse/Osterglocke/Trompeten-Narzisse *Narcissus pseudonarcissus* L. / *Wilde narcis* / *Jonquille* [BartSchV-b/R.L. 3]); im südlich angrenzenden N.P. Eifel liegen weitere Narzissenwiesen, die in dieser Ausprägung einzigartig in D sind. (*Wikipedia 'Wiki'* und *eastbelgium.com*).

**i** Das **Birkhuhn** F 3 ist eine Vogelart aus der Familie der Fasanenartigen; innerhalb dieser Familie zählt es zu den Raufußhühnern, wie auch das Auer-, Hasel- oder das Alpen-Schneehuhn. Ab April sammeln sich die ♂♂ auf ihren traditionellen Balzplätzen. Bereits vor Sonnenaufgang verteidigt jeder ♂ eine kleine Fläche und versucht sich möglichst gut zur Schau zu stellen, um ♀♀ anzulocken. Die Birkhühner zählen wie alle Waldhühner zu den „Kulturflüchtern“ und sind in D extrem selten geworden (wie das Haselhuhn <sup>1</sup> gilt das Birkhuhn in BW als ausgestorben), weil es immer weniger Feuchtgebiete und Heidelandschaften gibt, wo sie sich wohlfühlen. (REWE – WWF *Unser Wald*). <sup>1</sup> Anm.: Bei einer mehrtägigen Wanderung im Nord-Schwarzwald auf dem Weg zum Ellbachsee 7.9.20 Riss-Stelle vermutlich F eines Habichts gefunden – an der Fundstelle im Jungfichtenbestand lagen ausgerupfte Federn komplett mit Federkiel von einem Haselhuhn).



F008 Birkhuhn ♂ *Tetrao tetrix* (V-I,II,II+♂,V/BArtSchV-s/BWildSchV-1+5/R.L.1 + 0 in BW Birkhahn♥balz – Réserve Naturelle Hautes Fagnes/B)

- **Nationaal park De Grootte Peel/NL: 010-018** Zw. Eindhoven und Venlo (an der Grenze zw. Limburg und Nord-Brabant) liegendes Hochmoor. Es ist Teil eines ursprünglich 30.000 ha großen Hochmoores, von dem infolge umfangreicher Meliorationen (Be-/Entwässerung, Drainierung, Urbarmachung von Ödland) nur noch zwei Reste erhalten sind. Der 1993 mit gut 1.400 ha ausgewiesene N.P. ist der südlich verbliebene Rest dieses Hochmoores und weist ausgedehnte Wasserflächen auf, die durch frühere Abtorfungen entstanden sind. Daneben bestehen nicht abgetorfte Moorflächen, die überwiegend mit Pfeifengras bewachsen sind. Hochmoortypische Lebensräume sind nur noch in Fragmenten zu sehen. Es sind noch großflächige Feuchtgebiete vorhanden, die relativ ungestört sind und sich internationaler Bekanntheit erfreuen besonders wegen des Vogelreichtums (≈ 200 Arten), u.a. Blau- 106 und



F010 „Spiegelung“ - die Birke (Moor-Birke *Betula pubescens* – nationaal park De Grootte Peel) ist der einzige Baum mit weißer Rinde. Siehe auch „Erlebnis Erde – Wilde Niederlande“ [WDR©2021](#).

Schwarzkehlchen, Nachtschwalbe, Zwergtaucher 012, Wasserralle u.v.a. Bedeutender Rastplatz für Kranich 104/105, Saatgans 026, Uferschnepfe 016, Großer Brachvogel sowie Rotschenkel. Sowohl zur Vogelbrutzeit als auch während der Zugzeiten sind daher die ins Moor führenden Pfade absolut gesperrt. Die Sümpfe beherbergen viele andere Tiere, darunter Wiesel 193, Hermeline 166/167/271, Iltisse, Reptilien wie Kröten 018/075-077, Frösche 090/091/111/336 und [Schlangen](#) 092+286. Im Frühling und Sommer können viele Schmetterlinge 120/121/241-245/311/339, Libellen 086/087/117-119 und Heuschrecken 122+270 beobachtet werden. Am südlichen Rand des Gebietes befindet sich ein Informationszentrum, von dem aus ein Knüppeldamm entlang des Moorrandes führt. (Wiki; Holland.com).

- **EU-Vogelschutzgebiet 'VSG' „Unterer Niederrhein“** 'Ndrh.': 019-038 Der Untere Ndrh. liegt im nördlichen Teil der Rheinischen Bucht und erstreckt sich von Duisburg aus entlang des Rheins 019 durch die Kreise Wesel und Kleve bis zur niederländischen Grenze bei Emmerich (rechts-) und Kranenburg (linksrheinisch). Das VSG Unterer Ndrh. (1983 als Ramsar-<sup>1</sup> und VSG ausgewiesen) ist das zweitgrößte VSG (25.809 ha SPA und 38.000 ha IBA<sup>2</sup>) in NW und eines der größten binnenländischen VSG in D mit landes- bis bundesweiter Bedeutung als Brutgebiet für Uferschnepfe, Wachtelkönig, Rotschenkel, Trauer- 037 und Flusseeeschwalbe 038 sowie verschiedene Entenarten 057/064-071. Außerdem für tausende Wildgänse 027+056 eines der bedeutendsten Überwinterungsgebiete in Mittel-Europa. Bis zu 200.000 vorrangig Bläss- 026, Saat- 028 und Weißwangengänse 036 aus Sibirien halten sich dann hier auf. <sup>1</sup>Die Ramsar-Konvention bezeichnet das Übereinkommen über Feuchtgebiete, insbes. als Lebensraum für Wasser- und Watvögel, von internationaler Bedeutung, englisch Convention on Wetlands of International Importance especially as Waterfowl Habitat. Siehe [BMU 2.2.21](#) „50. Jahrestag Ramsar-Konvention“. <sup>2</sup> Special Protection Area; Important Bird and Biodiversity Areas. Wiki.

Im **NSG Bislicher Insel**, ein 1.200 ha großer Landschaftsraum und eine der wenigen noch vorhandenen Auenlandlandschaften \* in D, überwintert die seltene Zwerggans. Das 650 ha große **NSG Bienener Altrhein, Millinger - und Hurler Meer** besteht in seiner heutigen Form seit 1996 u. gilt als eines der letzten Altrheinsysteme am Ndrh. Für die in D vom Aussterben bedrohte Trauerseeschwalbe ist dieses NSG sogar der einzige Brutplatz in NW. (Wiki + NABU NZ Ndrh.)



F020 Kopfweiden gelten als typische Elemente niederrheinischer Kulturlandschaft (Korbflechtereie).

**z**box: Auenlandschaften setzen sich aus für die jeweilige Region charakteristischen Pflanzengesellschaften zusammen, die sich entlang von Bächen und Flüssen entwickeln. Die Pflanzen und Tiere der Flussauen sind an die Bedingungen eines vielfach stark und unregelmäßig wechselnden Wasserstandes angepaßt. Die Bäume müssen auch längere Überflutungen vertragen, so daß Nadelbäume und die konkurrenzstärkste Baumart Mitteleuropas, die Buche, hier nicht gedeihen können. Auenlandschaften unterliegen einer ständigen Veränderung. (NABU Glau- burg). Siehe auch [BMU-Newsletter 17.12.20](#) und U VG Gießen -9K 1679/19.GI- [IDUR](#) „Recht der Natur“ Nr. 223 [64 „Auwald Stadt Wetzlar“].

**i Trauerseeschwalbe** *Chlidonias niger* (F037 V-I/BNatSchG-s-/BArtSchV-s/R.L.1 - F Łomżyński Park Krajobrazowy Doliny Narwi/PL IUCN-V): Sie war Anfang der 1990er Jahre auch am Bienenener Altrhein verschwunden. Dank des Artenschutzprojektes ist es dem Naturschutzzentrum 'NZ' im Kreis Kleve gelungen, diese Art <sup>1</sup> wieder anzusiedeln. Aktuell brüten hier und am Millinger Meer wieder regelmäßig um die 50 Paare. (nz-kleve.de). <sup>1</sup> Trauerseeschwalben sind extrem selten. Hauptproblem sind die rar gewordenen Nistmöglichkeiten in den Brutgebieten D's. Mittlerweile nutzen 70 bis 80 % aller Brutpaare künstliche Nisthilfen, die in den Gewässern jedes Jahr aufs Neue von Vogelschützern verankert werden. DeWiSt 18.7.18.



**i NSG (FFH\*) Diersfordter Wald** 039-057 am Unteren Ndrh. (Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion auf ≈ 1.000 ha) ist Teil eines großen Waldbereichs mit Dünen, die der Wind aus dem Flugsand des nahen Rheintals geformt hat, eingestreuten Mooren und Gewässern (Großes Venn und Schwarzes Wasser, s.g., weil moortypische Huminsäuren dem Wasser eine tiefbraune bis schwarze Farbe geben). Im Gebiet sind u.a. Zwergtaucher, Schnepfe, Kanadagans 056 und Krickente 057 zu Hause. Alte Eichen und Kiefern dominieren die Waldbestände. Huteeichen und -Buchen zeugen von der früheren, Jh'e währenden Waldbeweidung. Das sich durch nährstoffarme Gewässer und Böden auszeichnende Gebiet ist Heimat für



F039: NSG Diersfordter Wald - v.a. im Wildgatter prägen die Bäume auf besondere vielfältige Art und Weise das Erscheinungsbild.

viele spezialisierte und bedrohte Tiere und Pflanzen (Wollgräser und fleischfressende Pflanzen wie Sonnentau 054 oder Kleiner Wasserschlauch). In den Wäldern brüten Schwarz- 156, Grün- 205, Kleinspecht, Kolkrabe 253, Pirol, Baumpieper 006 und Trauerschnäpper ebenso wie Habicht, Mäuse- und Wespenbussard. Beim Besuch des Wildgatters sind Rot- 007/041/138/159/184/307/308, Dam- 049/050/182/183, Reh- 042/103/126/264, Schwarz- 040/051/052/158/174/175 und Muffelwild 043/044 anzutreffen. (Faltblatt-umwelt.nrw.de; Wald-Maßnahmenkonzept ([Wald-MAKO; früher Sofortmaßnahmenkonzept SOMAKO]).

zbox: Widmung als NSG/FFH-Gebiet (Wald-MAKO) wegen des hohen Anteils bodensaurer Eichenwälder auf Sandebenen und dem Hirschkäfer, der hier eines seiner größten Vorkommen in NW hat. Darüber hinaus sind die Moorbereiche von Bedeutung. Der Diersfordter Wald ist ein Beitrag NW's zum europ. Schutzgebietsnetz NATURA 2000. (loebf.nrw.de).

- **De Gelderse Poort: 058-082** Das „Tor zu Gelderland“ ist ein großes Natur- und Landschaftsentwicklungsgebiet (in den NL entstandener Begriff für Gebiete, die bewusst wieder in einen naturnahen oder natürlichen Zustand zurückversetzt werden sollen; in D analog = „Wildnisentwicklungsgebiet“) im deutsch-niederländischen Grenzgebiet zw. Kleve, Nimwegen, Arnheim und Emmerich am Rhein. Die faszinierende Flusslandschaft ist geprägt von Altarmen, Flusssdünen, Schilfmooren, Sümpfen, Waldstücken und weitläufigen Wiesen 025 des Deichvorlandes und der Polder. V.a. Vogelliebhaber kommen hier auf ihre Kosten. „De Gelderse Poort“ ist einmaliges Beispiel dafür, wie reich die Flora und Fauna in einem zusammenhängenden NSG mit einer Fläche von mehreren tausend Hektar sein kann, das zu den arten- und formenreichsten in den NL zählt.



F073 Konik-„Wildpferde“ (werden auf den Tarpan zurückgeführt) als Landschaftspfleger im NSG Millingerwaard.

z Im **NSG Millingerwaard/NL 082** (700 ha – Herz des NSG De Gelderse Poort und das abwechslungsreichste Naturentwicklungsgebiet in dieser Gegend) mit seinen weitläufigen Uferwaldstücken und blumenreichen Grasflächen gibt es Biber 001+221, Koniks (aus dem Polnischen: Pferdchen 074 – eine Ponyrasse aus dem mittel- und osteuropäischen Raum) und Galloways 079 / 080 (Urspr.: Südwest-Schottland) als Landschaftspfleger. Auf 10 ha befindet sich die einzige in den Niederlanden noch existierende Hartholzau<sup>1</sup> 059. (Wikipedia; cyclopaedia.net; region-arnheim-nimwegen.de). Wo der Waal sich vom nördlich abgehenden Pannerdenscher-Kanal trennt, begann die Provinz Gelderland 1991 mit den Planungen für die grenzüberschreitenden NSG. Von Anfang an waren die im Kreis Kleve liegenden, bereits 1987 unter Naturschutz gestellten 5.000 ha großen Gebiete Düffel, Kellener Altrhein und Flussmarschen, Kranenburger Bruch und Salmorth einbezogen. Heute umfasst der deutsche Teil 10.000 ha. Auf niederländischen Seite sind das die 11.000 ha großen Gebiete Ooijpolder an der Waal u. Rijnstrangen nördlich des Bijlands Kanaal. (cyclopaedia.net).  
<sup>1</sup> Eine Hartholzau, auch Harte Au, Harter Auwald, Hartauwald oder Hartholzwald, ist ein aus Harthölzern bestehender Auwald (Wiki; „Auwälder“ DFW 28.2.22).

- **NSG Zwillbrocker Venn:** [083-092](#) Das NSG (185 ha) ist Wald-, Moor-, Feuchtwiesen- u. Gewässergebiet unmittelbar an der deutsch-niederländischen Grenze im westlichen Münsterland. Als Rest- und Regenerationsgebiet eines ehemaligen Hochmoores ist es von großem wissenschaftlichen Wert. Nachdem die Bauern den Torf nicht mehr als Brennmaterial nutzten, wurde es in den 1930ern teilweise unter Schutz gestellt und wieder vernässt. Seitdem breiten sich typische Moor- und Heidearten aus. In den ehemaligen Torfstichen hat das Torfmooswachstum wieder eingesetzt. Neben dem nördlichsten Brutplatz für Flamingos (mittlerweile leben hier in der Brutzeit ≈ 40 Rosa- und Chile-Flamingos) weltweit und D's größte binnenländische Lachmöwenkolonie [089](#) (≈ 16.000 Vögel) sind es v.a. die typi-



F088 Links: Rosa-/Europäischer Flamingo; rechts: Chileflamingo (NSG Zwillbrocker Venn/NW)

schen Arten der Moor- und Heide-Lebensräume, die das Venn (Flora-Fauna-Habitat-Gebiet 'FFH' mit europ. Bedeutung und zugleich Teil des VSG "Moore und Heiden des westlichen Münsterlandes") prägen, wie Gagel, Wollgras [097](#) und der fleischfressende Sonnentau [054](#) u. Tiere wie der Moorfrosch [091](#), das Schwarzkehlchen sowie den Großen Brachvogel (≈ 100 Vogelarten). (Wiki; [zwillbrock.de](#); NW-Stiftung; WWF-BLOG [18.1.22](#)).

**i Flamingo:** Es handelt es sich um Vertreter dreier Arten. Neben südamerik. Chileflamingos *Phoenicopterus chilensis*, die die kopfstärkste Gruppe im Zwillbrocker Venn darstellen, besuchen Rosa-/Europ. Flamingos *Ph. roseus* sowie seit Jahren ein aus der Karibik stammender Roter Flamingo *Phoenicopterus ruber* regelmäßig das Venn. Es sind hauptsächlich Flüchtlinge aus Zoos und Privathaltungen. Die Wintermonate verbringen die Flamingos in den NL, in ihren Überwinterungsgebieten am IJssel- u. Veluwemeers u. am Rheidelta. Das Naturschutzzentrum Westliches Münsterland/Bildungswerk der Biologischen Station Zwillbrock bietet diesbezügliche Programme. (*Biologische Station Zwillbrock* \*).

**zbox:** \* Sie ist für die Betreuung von 37 Schutzgebieten mit etwa 3200 Hektar Fläche im Kreis Borken zuständig. Zu den Betreuungsgebieten zählen vor allem Feuchtwiesen, Moore und Heiden. Die Mitarbeiter betreuen die Gebiete und Landnutzer in den Gebieten naturschutzfachlich, planen und organisieren Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen oder führen sie selbst durch und dokumentieren die Entwicklung von Flora und Fauna in den Gebieten.

- **Oppenweher Moor** <sup>1</sup>: [093-101](#) Ein Hochmoor im Naturraum Diepholzer Moorniederung und zählt zu den bedeutendsten Moorbildungen NW-Deutschlands. Es umfasst insgesamt 950 ha und liegt in Niedersachsen 'NI' (mit 380 ha NSG/FFH). Der NW-Anteil im nordöstlichen Teil ist 215 ha groß und seit 1974 ein NSG. Trotz der ehemaligen Torfstiche mit Moorregenerationsflächen bietet der Moorkörper einer großen Anzahl gefährdeter Tier- u. Pflanzenarten eine Lebensgrundlage. Wichtige Pflan-



F094 Rote Schlauchpflanze (*Sarracenia purpurea* [ArtSchVO-B - lokal eingebürgerter Neophyt]) - unter den Schlauchpflanzen die urtümlichste Art.

Pflanzen sind hier u.a. die Torfmoose <sup>2</sup> 096, das Wollgras 097 u. die Glockenheide 099. Zusätzlich anzutreffen ist die Rote -/Braunrote Schlauchpflanze, eine fleischfressende Pflanze aus der Familie der *Sarraceniaceae*, die von Kanada bis Florida überall in N-Amerika auftritt. (Wiki; Naturschutz-Info NW; WDR 30.1.15). Im grenznahen NI erfolgt industrieller Torfabbau 100 im Großen Uchter Moor (Hochmoorgebiet). <sup>1</sup> 12/2014 waren im Oppenweher Moor/NW DNA-Spuren gesichert worden, die eindeutig auf den Wolf 101+340 hinweisen; einer wurde mehrmals von einer Ff erfasst (NW-UM 23.01.15; „Sichtung in Gelderland“ RP-ONLINE 6.3.18). Siehe Hartmut Felgner + Verena Schiltenswolf „Die Rückkehr der Großraubtiere“ als pdf + F-Serie + HF „Kanada-Alaska“ F-Serie! <sup>2</sup> NATURSCHUTZ.ch.

- **Teufelsmoor** (Ramsar/IUCN-IV) 102-131: Als Teufelsmoor <sup>1</sup> bezeichnet man die Niederung nördlich von Bremen bis Bremervörde. Sie macht einen großen Teil des Landkreises Osterholz aus und reicht in angrenzende Teile des Ldkrs. Rotenburg/NI. Die Hammeniederung 108, Teil der bekannten Teufelsmoor-Landschaft (500 km<sup>2</sup>; liegt in einem eiszeitlichen Schmelzwassertal) und Diepholzer Moorniederung, ist eines der bedeutendsten Feuchtgebiete Nordwest-Deutschlands (Vogelschutzgebiete 'VSG' „Untere Hammeniederung“ und „Hammeniederung mit Breites Wasser“) und zählt zu Deutschlands größten Kranichrastplätzen 104 + 105+125. (Wiki). <sup>1</sup> Siehe HF Projektbeschreibung „Lebensraum Moor“ pdf und F-Serie Teil I + Teil II.

**Info:** Das Projektgebiet „Hammeniederung“ ist ein feuchter und gewässerreicher Niederungsraum mit Flussläufen, Altarmen, Kolken, zahlreichen miteinander vernetzten Gräben und Kanälen sowie einem kleinflächigen Vorkommen von Hochmoorvegetation. (BfN). - *Eigentlich hat das Teufelsmoor mit dem Teufel nichts zu schaffen. Das flache Land zw. den Flüssen Wümme und Oste war ein „doves“, ein unfruchtbares Land, das Siedler ab Mitte des 18. Jahrhunderts systematisch kultivierten. Bei dieser schweren Arbeit mag es schon angehen, dass das „dove Moor“ im Sprachgebrauch zum „Düvelsmoor“, dem „Teufelsmoor“ wurde.* (Worpswede.de).



F102 NSG Teufelsmoor/NI (Hochmoor FFH-Lebensraumtyp 7120; in der Nähe der Flussläufe Niedermoor RAMSAR/IUCN-IV) ...mit Blick auf die "uferlosen" Riedgräser.





F128+129/130 Schlangenwurz/Sumpf-Calla *Calla palustris* (BArtSchV-b/R.L.3/"1988" - NSG Torfkanal+Randmoore/NI). Der Torfkanal schneidet in Niedermoorschichten ein, deshalb steht den Pflanzen hier mehr stoffreicheres Wasser zur Verfügung als im Hochmoorbereich.

! Das **NSG Torfkanal u. Randmoore** ist naturräumlich der Hamme-Oste-Niederung <sup>1</sup> zuzuordnen und liegt überwiegend im Bereich sehr großer Hochmoormächtigkeiten. Im NO bildet der Fluss Beek auf  $\approx 2$  km die Grenzlinie. Hier wurde bis 1983 noch maschinell Torf abgebaut. Zur Erleichterung des Abtransportes der Torfmengen wurde 1917 der Torfkanal zur „Beek“ gebaut. Eine Schiffbarkeit des Kanals ist aufgrund der fortgeschrittenen Verlandung nicht mehr gegeben. Neben landwirtschaftlich genutztem und brach gefallenem Grünland kommen Birkenbrüche, Gaggelbüsche, Zwergstrauchheiden und Torfmoos- sowie Wollgrasgesellschaften vor. Das Gebiet wird von vielen Entwässerungsgräben 128 durchzogen; diese und die wassergefüllten ehemaligen Handtorfstiche enthalten oftmals Schwinggrasen. (*nlwkn.niedersachsen.de*). <sup>1</sup> Naturräumliche Region/Geomorphologie/Topographie: Stader Geest; Hochmoor, zum größten Teil abgetorft, weitgehend eben, in Richtung Wümmeniederung leicht abfallend; Torfbänke und Torfstiche im Bereich Hohes Moor; Hohes Moor ca. 12 m über NN; Fischerhuder Moorland ca. 8 m über NN. Siehe auch zbox auf Seite 7 unten „Projektgebiet Hammeniederung“!



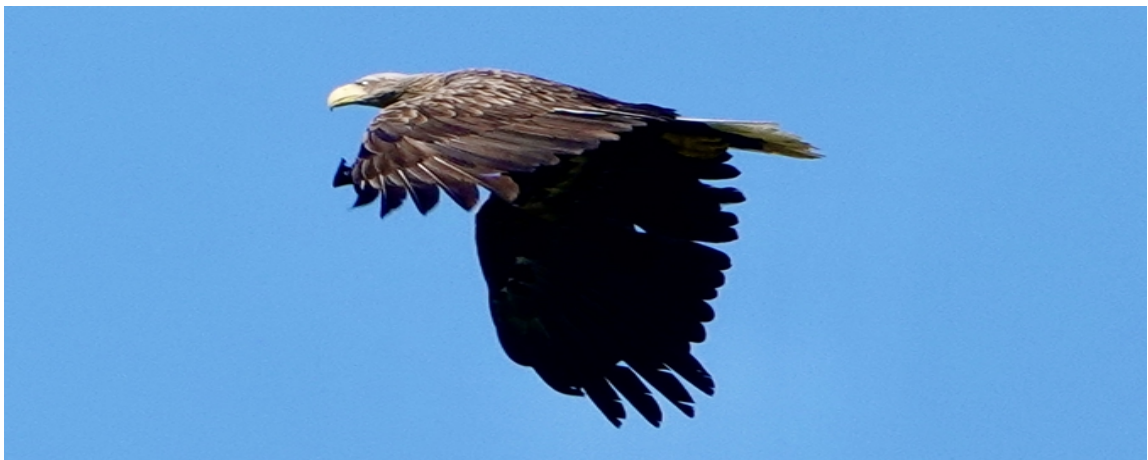
F103 Rehbock - Flucht über Wollgrasflächen im NSG Torfkanal und Randmoore.

- **Naturpark Lauenburger Seen**/SH: 1961 gegründet - liegt im Kreis Herzogtum Lauenburg im SO an der Grenze zu MV in der von der Weichseleiszeit (sie endete vor rd. 11.700 J.) geprägten Jungmoränenlandschaft des Schleswig-Holsteinischen Hügellandes. Mit über 470 km<sup>2</sup> ist er der drittgrößte NP SH mit ausgedehnten Waldgebieten u. umfaßt 40 Seen (≈ 10 % der gesamten NP-Fläche), grenzt direkt an das mecklenburgische UNESCO-BSR\* „Schaalsee“ an u. bildet mit diesem zusammen ein großes Schutzgebiet entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze (z.B. Grünes Band zw. Büchen u. Langenlehsten als besonderes Rückzugsgebiet). Durch den NP verläuft die Nordsee-Ostsee-Wasserscheide. In dem durch vielfältige Nutzung entstandenen Mosaik aus verschiedenen Lebensräumen (u.a. Ratzeburger Kuchensee, NSG'e „Salemer Moor“; „Hellbachtal mit Lott-, Krebs- + Schwarzsee“; „Hakendorfer Wälder“; „Strangen“ [mit Seerandmoor + Kirchensee] u. Moor-erlebnispfad durch das „Zarrentiner Kalkflachmoor/BR Schaalsee“; „Hohes Elbufer zw. Tesperhude und Lauenburg“/UNESCO-BSR „Flusslandschaft Elbe“; LSG „Ritzeauer Hofsee und Duvenseeabachniederung“ sowie „Stecknitzkanal“/Elbe-Lübeck-Kanal) finden hier seltene und besondere Tier- und Pflanzenarten <sup>1</sup> ihre Heimat. ([NDR©2022](#))



F: Bewaldete Werder in Groß Zecher und Seedorf (BSR + NSG „Schaalsee mit Niendorfer Binnensee, Priestersee und Großzecher Kuchensee, Phulsee, Seedorfer Kuchensee und Umgebung“).

**zbox:** \* Das 310 km<sup>2</sup> große Schutzgebiet ist geprägt durch Moore u. Seen, Felder, Weideland u. Feuchtwiesen sowie naturnahe Buchenwälder. Der 24 km<sup>2</sup> große Schaalsee ist Mittelpunkt des UNESCO-BSR u. gibt ihm seinen Namen; durch ihn verlief einst die innerdeutsche Grenze. <sup>1</sup> An den zahlreichen Gewässern mit unterschiedlicher Ausdehnung, Tiefe und Beschaffenheit können Fischotter, See-, Fischadler, Rohrweihe, Haubentaucher, Schellenten, Gänsesäger, Rohrdommel, Eisvogel u.v.m. beobachtet werden. In den sumpfigen Niederungen der Erlen- u. Eschenwälder wachsen seltene Waldorchideen, Torfmoose, Wollgras, Sumpfporst, -Calla, -Farn, Rosmarinheide o. der Rundblättrige Sonnentau. Hier nisten auch die imposanten Kraniche, die man auch häufig auf Nahrungssuche auf Wiesen u. Feldern antrifft. ([Wiki](#); „Wolf“ [NDR 11.8.22](#); Prospekt „Wunder der Natur erfahren“ u. [i](#) NP-Rangerin Martina Kallenberg, Kreis Herzogtum Lauenburg; [i](#) Forst-OAR Michael [Rost](#)).



F (Fährverbindung „Siebeneichen“ über den Elbe-Trave[Lübeck]-Kanal): Seeadler... (*Haliaeetus albicilla*; EG 338/97/VRL-Anh.I/BNatSchG-s) er ist sozusagen ein Wappentier (Tier des Jahres 2021) für den NP Lauenburger Seen. Mehrere Paare ziehen hier jedes Jahr erfolgreich ihre Jungen auf und stehen sinnbildlich für eine ganze Reihe von hier heimischen und faszinierenden Tier- und Pflanzenvorkommen. (Siehe WWF-[Projekt](#) „Seeadlerschutz in SH“).

- **N.P. Hainich/TH:** 132-139 Gegründet 31.12.1997; Mitte '11 UNESCO-Weltnaturerbe (besonders wertvolle alte Buchenwälder). Eines der wichtigsten Ziele des 7.500 ha großen N.P. ist daher der Schutz des heimischen Buchenwaldes. <sup>1</sup> 132/133 Aktuell umfasst er auf dem Gebiet der ehemaligen Truppenübungsplätze 'TrÜbPl' „Kindel und Weberstedt“ mit ≈ 50 km<sup>2</sup> die größte nutzungsfreie Laubwaldfläche D's. Hier macht auch eine besondere Waldform auf sich aufmerksam: der „Laubholzplenterwald“ \* 139 (naturnahe Dauerwaldform). Der auf der „Thiemsburg“ gelegene Baumkronenpfad\*\* führt in einen sonst unzugänglichen Bereich des N.P., dem "Urwald mitten in Deutschland". Neben der bereits vorkommenden heimischen Wildkatze F s. 11 wurde aktuell bei Berka/Wartburgkreis von einem Ranger ein gerissenes Reh mit Spuren gefunden, die vom Luchs stammen. „Die Jagdbeute sei der erste eindeutige Beleg für das scheue Tier“, teilte die N.P.-Verwaltung mit (Wiki, nationalpark-hainich.de + MDR TH 14.7.14); erneute Sichtung eines Luchses im N.P. Hainich durch einen Nationalparkführer (Thüringer Allgemeine 16.1.16; „Weltnaturerbe Buchenwälder“ 23). <sup>1</sup> Mit 4.300 Pflanzen- und Pilzarten und mehr als 6.700 Tierarten strotzen mitteleuropäische Buchenwälder nur so vor Artenvielfalt. Doch in Deutschland machen sie nur noch 5 Prozent der Fläche aus. Dürre u. Waldbrände, Fichtenmonokulturen, Kahlschläge u. Pestizide bedrohen den Lebensraum von Luchs, Schwarzspecht, Schreiadler und Co. (WWF 27.1.22).

**Box:** \* In Nordwest-Thüringen finden sich auf den Muschelkalkhöhenzügen des Hainich und des Dünwaldes charakteristische Buchenplenterwälder, die sich überwiegend im genossenschaftlichen Waldeigentum befinden. Die ausgeprägte horizontale und vertikale Strukturierung dieser meist geschlossenen Waldgebiete stehen im deutlichen Kontrast zum regional gleichfalls anzutreffenden Buchen-Altersklassenwald. Die hohe ökologische Bedeutung dieser Wälder wird nicht zuletzt durch die nahezu flächige Einstufung als Natura-2000-Gebiet unterlegt. (AFZ-Der Wald 12/2012) \*\* Zu erkunden sind ein Baumturm (und ein Baumhaus), der mit insges. 44 m über die Wipfel der Bäume ragt, und einen Pfad, der sich in zwei Schleifen zu je 238 bzw. 308 m Länge durch die Kronen schlängelt.



F133 Rotbuche *Fagus sylvatica* ("1990" – N.P. Hainich/TH – 2011 Liste UNESCO-Weltnaturerbe Buchenwälder)

- **Naturparke Spessart 140-144, Oberpfälzer Wald, Fichtelgebirge<sup>1</sup>, Steigerwald und Schönbuch:** Noch größere Laubwälder 141 mit Nadelwäldern gemischt wachsen im Spessart. Die Auwiesen 143 des Sinnbals im NP entwickelten sich durch die s.g. „Wässerwiesen-Nutzung“ (Grabensysteme und kleine Weiher, um das Wasser zu sammeln und zur Ertragssteigerung auf die Wiesen zu leiten) zu einem optimalen Lebensraum für die Schach[brett]blume F 11. Um dieses größte und bedeutendste Vorkommen in Deutschland auch für die Zukunft zu sichern, wurde der Sinngrund in Hessen 'HE' 1984 mit ≈ 73 ha und in Bayern 'BY' 1999 mit ≈ 380 ha als NSG ausgewiesen. <sup>1</sup> Das neue Projekt "InseGdA" im Bundesprogramm Biologische Vielfalt fördert die wertvollen Lebensräume der Auen und Gewässer im Fichtelgebirge und verbindet sie besser miteinander... "Hier wird modellhaft gezeigt, wie Auen auch in anderen Regionen Deutschlands wieder zu artenreichen Lebensräumen aufgewertet werden können." [BMU-Newsletter 17.12.20](#).



F142 Heimliche Jägerin - Wildkatze ♂ *Felis silvestris silvestris* (CITES-II/FFH-IV/ArtSchVO-A/BNatSchG-s + §54,2/JWVG [BW]/R.L.2/BBV/111/"1993+2018" - NP Spessart/BY)

Das Geotop Waldnaabtal 145 im NP Oberpfälzer Wald 145-150 mit einer Größe von 180 ha ist ein sehenswertes Groß-Geotop. (*vfmg-weiden.de; lfu.bayern.de*). Wie ein riesiges Hufeisen liegt die Bergkette des Fichtelgebirges 151 - 161 in NO-BY (>1000 m hoch erheben sich Schneeberg und Ochsenkopf, die höchsten Berge Frankens). Main, Eger, Naab und Saale schicken ihr Wasser aus den Bergen in alle vier Himmelsrichtungen. Das Fichtelgebirge ist die Heimat vieler bedrohter Tierarten. Dabei ist die Artenvielfalt im NP (1.020 km<sup>2</sup>) besonders groß, da hier verschiedenste Lebensraumtypen auf relativ kleinem Gebiet nebeneinander vorkommen. Große zusammenhängende Wälder bieten scheuen Waldbewohnern mit weiträumigen Lebensraumsansprüchen ausreichend Platz und Ruhe vor dem Menschen. Hervorzuheben sind Luchs 258, Wildkatze, Auerhuhn 252, Schwarzstorch 135, Wald- 201, Sperlings- 267 u. Raufußkauz, Uhu 188/189 und Rothirsch F 13. Bedeutsam sind auch Fischotter 134+273, Biber 001+221,



F144 Schachblume *Fritillaria meleagris*, auch Schachbrettblume oder Kiebitzwei genannt (BArtSchV-b/R.L.2/"1993" - NSG Sinngrund im NP Spessart/HE).

Wasseramsel 005+000, Eisvogel, Moor- 091, Laubfrosch 336, Kreuzkröte 076, Feuersalamander \* 274/275 sowie eine der größten Kreuzotter-Populationen 286. (*naturpark-fichtelgebirge*). Der Qualitäts-NP Steigerwald 162-169 ist ein 1.280 km<sup>2</sup> großes Gebiet im Norden von BY; etwa die Hälfte LSG, geprägt von Laub- und Nadelwäldern, Teichen und Weinbau. Bekannt sind die ausgedehnten Buchenwälder mit z.T. 200jährigen Baumriesen 133 / 163 in den Staatsforsten von Hundelshausen, Fabrikschleichach und Ebrach. In den während des Sommers dicht geschlossenen, lichtarmen Buchenwäldern blühen bereits im ersten Vorfrühling Seidelbast, Leberblümchen 168, Buschwindröschen und Immergrün; an feuchten Hangfüßen und entlang der Rinnsale oder Bäche entfaltet sich später im Jahr eine üppige Flora, wie Türkenbund 169, Waldgeißbart, Aronstab, Salomonssiegel u.v.a. Die alten Buchenwälder beherbergen eine eigene Vogelwelt, wie Schwarzspecht 156, Dohle 021, Hohltaube, Trauer- u. Halsbandschnäpper und sogar Zwergschnäpper. (*Wiki; steigerwald-info.de*). S. HF F-Serie „Eulen und Käuze“! \* „Salamanderpest“ *LNV-Info* 4/2022.



F160 Raufußkauz\* *Aegolius funereus* (ArtSchVO-A/V-I/ArtSchV-s - Schaugehege N.P. Bayerischer Wald)

Der Schönbuch 170-184 („Waldgebiet 2014“ - 1972 wurde das Kerngebiet mit 156 km<sup>2</sup> erster Naturpark in BW) ist ein fast vollständig bewaldetes Gebiet südwestlich von Stuttgart. Bis zum 19. Jh. diente er vor allem als Holzreservoir, aber auch als Viehweide, s.g. „Hutewald“, und als „Königliche Hofjagd“ (sie blieb den Herrschern des Hauses Württemberg vorbehalten). (*Wiki; SWP 7.4.14*). In enger Zusammenarbeit zwischen dem Landratsamt Tübingen und dem Unternehmen ForstBW (frühere Forstverwaltung BW) ist im NP jetzt ein interaktiver Rotwilderlebnispfad entstanden. Dieser will sowohl die Faszination des Hirsches (F 14) als „König der Wälder“ als auch die Spannungsfelder im Miteinander von Mensch und Rotwild<sup>1</sup> in unserer dicht besiedelten Kulturlandschaft an Waldbesucher weitergeben. (*naturpark-schoenbuch.de; „Die Familie der Hirsche“ SWP / WISSEN 4.8.18*). <sup>1</sup> **Schon gewußt?** Der Rothirsch wäre mit etwa 11 Metern der klare Favorit in der Disziplin Weitsprung „Tierische Helden für Rio“ *DJV* 4.8.16.

zbox: \* Der Eulenvogel mit den dicht befiederten Füßen brütet mit Vorliebe in reich strukturierten Nadelwäldern, besonders in Altholzbeständen mit Schwarzspechthöhlen. Einförmige Fichtenbestände machen dem seltenen Kauz dagegen das Überleben schwer. Der Raufußkauz verdankt seinen deutschen Namen den pelzartig dicht befiederten Füßen und Zehen. Er erkennt bspw. eine kleine Maus aus bis zu 70 m Entfernung in völliger Dunkelheit – und sogar unter einem halben Meter Schnee. (*NABU; WWF magazin 01.21*). Das Areal der Art erstreckt sich über die boreale Nadelwaldzone im nördlichen Nordamerika, Europa und Sibirien bis Kamtschatka. Südlich davon kleinere, verstreute Verbreitungssinseln als Glazialrelikte von Mitteleuropa bis China. Der Raufußkauz ist in BY regional verbreitet. In Südbayern ist er weitgehend auf die Alpen sowie die Münchener Ebene beschränkt. Nördlich der Donau konzentrieren sich die Nachweise auf die Mittelgebirgslagen von Frankenwald bis Bayerischen Wald, Odenwald bis Rhön, Steigerwald, Hassberge und Frankenalb. Zusätzlich sind der Nürnberger Reichswald und das Oberpfälzer Hügelland besiedelt. Bestand in BY: 1100 – 1700 Paare. (*LBV*).



F184 Hirschbrunft ♡ (ungerader Kronen-16-Ender) im Rotwildgatter Wildseemoor / N.P. Schwarzwald.

**i Schon gewußt?** Alle Kinder kennen Rudolph (zur Weihnachtszeit mit der roten Nase), ein Rentier, das dem Weihnachtsmann bei der Auslieferung der Geschenke hilft. Dabei kann sich der Weihnachtsmann glücklich schätzen, dass er statt einem Rentier keinen Rothirsch vor seinen Schlitten gespannt hat. Denn nur mit einem Rentier hat der himmlische Geschenkbote freie Fahrt in ganz D. Würde ein Rothirsch den Schlitten ziehen, wäre die Auslieferung der Geschenke in großer Gefahr! Mit Rothirschen würde der Weihnachtsmann nämlich schnell an die Grenzen der s.g. „Rotwildbezirke“<sup>1</sup> stoßen. Und das bedeutet im Ernstfall Totalverlust der Tiere durch einen amtlich verordneten Abschuss. Besonders übel sähe es mit den Geschenken in BW und BY aus: Hier dürfen Rothirsche nämlich nur auf 4 % bzw. 14 % der Landesfläche leben! (DeWiSt 6.12.13). Übrigens: „Den Schlitten des Weihnachtsmanns ziehen ♀ Rentiere, denn die ♂ Paarhufer verlieren ihr Geweih schon im Oktober. Infolge dessen müsst Rudolph also „Rudolphine“ heißen!“ (Marie-Helene Frech, „Als das Rentier in Baden graste“ SWP 25.10.14/dpa).<sup>1</sup> Ein Rotwildbezirk ist ein definiertes Gebiet, in dem Rotwild als Standwild vorkommen darf. In den deutschen Bundesländern kann der zulässige Lebensraum von Rotwild aufgrund der Jagdgesetze amtlich festgelegt werden; in BW nach der RotWGebBV: Odenwald, Nord- und Südschwarzwald, Schönbuch, Allgäu.



F188 Uhu ♂ Bubo bubo (ArtSchVO-A/V-I/BArtSchV-s/2005" - Greifvogelstation HDH/Brenz) - mit einer Flügelspannweite ~ 1,80 m die größte Eulenart der Welt. 3.500 Brutpaare in D (Die letzten Europas 3sat 14.7.20)

- **Biosphärengebiet 'BSG' Schwäbische Alb:** 185-248 Mit 85.270 ha umfasst es weite Teile der Mittleren Schwäbischen Alb u. ihres Vorlandes, wurde 1/2008 eingerichtet u. 5/2009 durch die UNESCO anerkannt. Die Hang- und Schluchtwälder am Albtrauf sind ein markantes naturräumliches Alleinstellungsmerkmal und Heimat des Uhus F s. 13 \*. Auch die landschaftsprägenden Streuobstwiesen <sup>1</sup> 192 im "Vorland der Mittleren Schwäbischen Alb" (FFH/IBA) und die abwechslungsreiche traditionelle Kulturlandschaft auf der Alb mit ihren Wacholderheiden, Magerrasen, Wiesen, Weiden, Ackerflächen und Wäldern kennzeichnen das Gebiet. <sup>1</sup> Die Streuobstwiesen in BW sind ein kulturelles Erbe von europaweiter Bedeutung. Damit Streuobst stärker als bisher als gelebte Kultur erhalten und gefördert wird, soll die UNESCO Streuobst zum immateriellen Kulturerbe erklären. (NABU 30.10.19; PM [23.3.21](#)).

**Info:** Das Biosphärenzentrum Schwäbische Alb ist in zwei stilvoll renovierten Gebäuden des „Alten Lagers“ in Münsingen untergebracht. Auf ≈ 450 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche kann man in einer interaktiven Ausstellung mehr über BSR'e weltweit, den angrenzenden ehemaligen TrÜbPI, die Wälder, Imkerei, Beweidung u. Stadt-Land-Beziehungen in der Region erfahren. ([biosphaerengebiet-alb.de](#)). \* Ausgewilderte Uhus aus der WILHELMA Stuttgart helfen regelmäßig, die Bestände im Schwarzwald und auf der Schwäbischen Alb zu stützen. (*Wilhelma magazin 2/2016*). **Monitoring von Wanderfalken 216 und Uhus (F S. 14 ♂ *Bubo bubo* - ArtSchVO-AV-IBArtSchV-s/"2005" - Greifvogelstation Heidenheim/Brenz; siehe HF F-Serie „Eulen & Käuze“!) - mit einer Flügelspannweite von ≈ 1,80 m die größte Eulenart der Welt (damit auch Beutegreifer für juv. Füchse und Marderhunde; siehe „Lautlose Jäger mit Superkräften“ *WWF magazin 01.21*). Im BSG: Die Schwäbische Alb ist ein Kernbereich der baden-württembergischen Wanderfalkenpopulation, aber in den zurückliegenden Jahren auch ein Ausbreitungs- und Ansiedlungsraum der sich wieder ausbreitenden Uhus. Beide Arten konkurrieren um Horstplätze, der Uhu ist darüber hinaus als nächtlicher Beutegreifer ein unmittelbarer Prädator des Wanderfalken. ([biosphaerengebiet-alb.de](#)). Welche Verantwortung gerade die Schwäbische Alb in für den nur in Europa vorkommenden Rotmilan hat (weltweit gibt es knapp 18.000 Brutpaare, die ausschließlich in Europa vorkommen) belegt, dass davon  in D brüten. So beherbergt z.B. RömersteinRT so viele Rotmilane wie sonst kaum in Europa auf so engem Raum zu finden sind: Auf 86 km<sup>2</sup> konnten Vogelkundler 15 Brutpaare beobachten. ([biosphaere-alb.com 22.2.07](#); siehe auch *DeWiSt-News 16.6.20*).**



F217 Rotmilan *Milvus milvus* (CITES-II/BK-II/ArtSchVO-AV-IBArtSchV-s/§54,2 BnatSchG/BWildSchV-4/BBV/111/R.L.V/"2000")

- **N.P. Bayerischer Wald 249-262** – wurde 7.10.1970 als erster in D gegründet. Seit der Erweiterung (1997) hat er eine Größe von 24.250 ha. Zusammen mit dem unmittelbar angrenzenden tschechischen Böhmerwald/Český les bildet der Bayer. Wald \* die größte nicht zerschnittene Waldfläche Mitteleuropas. Aufgrund seiner konsequenten Umsetzung des Prinzips „Natur Natur sein lassen“ vom Europarat (1986 EU-Diplom) u. der IUCN (The World Conservation Union) international als N.P. der Kategorie II (auf mindestens 75 % der Fläche unbeeinflusste Entwicklung der Natur) **anerkannt**. („Ich bleib jetzt hier“ *DIE ZEIT* No. 42 8.10.20 + *ZwischenZeit 16.12.20*).

**Info:** \* Der Bayer. Wald ist ein etwa 100 km langes und bis 1456 m ü. NHN hohes Mittelgebirge an der Grenze zw. BY und CZ. Der größte Teil davon liegt im Regierungsbezirk Niederbayern. Der Nordteil gehört zur Oberpfalz, im Süden reicht er bis zur Grenze Oberösterreichs. Zusammen mit dem Nachbar-N.P. Šumava/CZ bildet er das größte zusammenhängende Waldschutzgebiet Mitteleuropas. Nach der Philosophie „Natur Natur sein lassen“ dürfen sich die Wälder mit ihren Mooren, Bergbächen und Gipfellagen nach ihren ureigenen Gesetzen zu einer grenzenlosen Waldwildnis entwickeln. So wird aus dem Wirtschaftswald von gestern der Urwald von morgen. Eine einmalige Artenvielfalt ist die Folge. Seltene Tiere wie Luchs (F 15), Fischotter 153+273, Auerhuhn 252 oder Habichtskauz 259 finden dadurch wieder ein Zuhause. Dazu gesellen sich alleine 16 Käferarten, bspw. 260, die als Urwaldrelikte gelten und nur in äußerst naturnahen Wäldern vorkommen. Die besonders starke Biodiversität fußt unter anderem auf dem hohen Anteil an Totholz, das für hunderte Insekten, Pilze und Vögel Nahrungsgrundlage und Lebensraum zugleich darstellt. Natürliche Prozesse des Werdens und Vergehens im Waldökosystem werden im N.P. zugelassen, indem auch tote oder durch Windwurf gestürzte Bäume 261 im natürlichen Umfeld verbleiben. (N.P.-Verwaltung Bayer. Wald; siehe BR24 [6.10.20](#); [YouTube](#)).



**F250** „Wanderer auf Samtpfoten“ - Luchs ♂ „Kuder“ *Lynx lynx* (CITES-II/ArtSchVO-A/FFH-II+IV/BNatSchG-s/BJG ganzjährige Schonzeit/JWMG [BW]/R.L.2/2011 - Schaugehege am „Lusen“/N.P. Bayer. Wald).

**i Luchs:** Seit vier Jz. werden Wiederansiedlungsprojekte in CZ, SLO, HR, F, A und der CH durchgeführt. Bereits anfangs der 1980er erfolgte eine Ausbürgerung von  $\approx 17$  Luchsen. Die Anzahl der Luchse in BY wird auf 20 - 40 selbstständige Tiere c. Sie kommen hauptsächlich im Bayer. Wald entlang CZ Grenze sowie im Vorderen Bayerischen Wald vor. In Bayern sind zw. '18 und '19 60 selbstständige Luchse sowie 26 Jungtiere nachgewiesen worden. „Von den aktuell nachgewiesenen Luchsen in Ostbayern haben 26 Tiere (22 Selbstständige, vier Juv.) ihren Aufenthaltsschwerpunkt in Tschechien oder Oberösterreich“, so der [WWF](#). Die bayerisch-böhmisch-österreich. Population zählte im Monitoringjahr '18/'19 119 Luchse (33 ♀♀) + 66 Juv. (*INTERREG; hna 2.1.14; derStandard.at 10.9.14; WWF 5.3.20; Deutschland – geliebte Bananenrepublik.de 10.3.21*). PS: Sporadische Hinweise gibt es auch aus dem Oberpfälzer Wald, Fichtelgebirge und Steigerwald *Frankenpost 5.3.14*).



**F252** Auerhahn ♂ *Tetrao urogallus* (V-I+II,II+♂, III, V/BNatSchG-s/BWildSchV-1+5/JWMG [BW]/111/R.L.1/BW-Aktionsplan) - Der Bestand in den N.P. Bayerischer Wald und Šumava ist stabil. Monitoring Winterhalbjahr 2016/17: 605 Tiere geschätzt; □ der Auerhühner leben dabei in den beiden Nationalparks. (*N.P.-Verw. 9.11.18; „Schwarzwald“ SWP 26.6.20*). PS: ...2012 waren es im gesamten Schwarzwald noch 315 ♥ ♂ *Der JÄ GER in BW 12/2018; '21 114 SWP 25.2.22*). Die nachweislich ältesten Auerhühner der Welt sind mindestens 10 J. + 9 Mo. alt und leben im Kanton Schwyz (*NATURSCHUTZ.ch 4.3.20*).





F281 "ChKO Slavkovský les" NSG Kaiserwald (F oberhalb von Mariánské Lázně / Marienbad/CZ)

- **N.P. Šumava:** 263-288 In CZ schließt sich unmittelbar der 68.000 ha große Národní park Šumava an. Zusammen mit dem 99.600 ha großen LSG Chráněná krajinná oblast Šumava bilden sie eines der größten und artenreichsten Schutzgebiete in Mitteleuropa (Biosphärenreservat Šumava). Eine Besonderheit: das **Smrad'och** 287/288, zu deutsch „Stinker“, ein ≈ 11,5 ha großes, unter Naturschutz stehendes Torfmoorgebiet am „Vlčí kámen“. Der **ChKO Slavkovský les** 281 (≈ 800 km<sup>2</sup>) ist ein Höhenzug im Dreieck Karls-, Marien- und Franzensbad. Der bedeutende Bestandteil von Wäldern vom südwestlichen Teil des LSG Kaiserwald sind geräumige Torfmoore mit dem Bestand von Kiefern u. Birken mit charakteristischen Torfmoorpflanzen. Bekannt ist das NSG Glatzener Moor, ebenso das Národní přírodní památka Křížky (Wiki).



F282 ND Drei Kreuze – bestehend aus Serpentin[it]- oder Schlangenstein.

- **Tannheimer Tal:** 289-302 Ein ≈ 1.100 m hoch gelegenes Hochtal in den Tannheimer Bergen – gehört zu den Allgäuer Alpen in A. Vor dem Gaichtpass parallel zum Lechtal verläuft das **Birkental** 292+294, v.a. zur Brunftzeit 293 (Verfasser) ein interessantes Rotwildrevier; jeweils mit Abstecher NSG Vilsalpsee (am Ostabfall der Allgäuer Alpen im Nordwesten Tirols [Außerfern]. Es umfasst neben dem Vilsalpsee und dem darüber liegenden Traualpsee eine weitgehend unberührte Berglandschaft mit schroffen Kalkfelsen, Gipfeln und Graten.) und NP Tiroler Lechtal (das Lechtal am Oberlauf des Lech [ein Wildfluss in relativ ursprünglicher Dynamik] ist ein Natur- und Landschaftsschutzgebiet). (Wiki).



F301 Gämse *Rupicapra rupicapra* (BK-III/FFH-V/JWVG [BW]/R.L.V/"2012" - Aufstieg zum Litnisschrofen/A).

- N.P. Hohe Tauern 303-316** (IUCN-Kernzone Kat. II, Pufferzone: V) ist der größte in A. Er hat bei einer Fläche von über 1.800 km<sup>2</sup> Anteil an den Bundesländern Salzburg, Tirol und Kärnten. Wilde Urlandschaft und bergbäuerliche Kulturlandschaft: Das sind die beiden Gesichter des N.P.'s. Das Schutzgebiet erstreckt sich über weite, alpine Urlandschaften wie Gletscher, Felswände und Rasen sowie über die Jh. lang sorgsam und mühevoll gepflegten Almlandschaften. Nur zaghaft besiedelten Tiere und Pflanzen diesen neuen Lebensraum; v.a. Arten aus der zentralasiatischen Kältesteppen, aus dem arktischen Bereich und der sibirischen Tundra - zuerst in den Tallagen und folgten dann den rückweichenden Gletschern hinauf in die Bergregion, wo sie heute in der Kernzone bewundernswerte Lebensgemeinschaften an der Existenzgrenze allen Lebens bilden. In die Täler kehrte der Wald zurück: Die Fichte aus dem Balkan, Lärche 305 und Zirbe 306 aus der asiatischen Taiga. So entstanden langsam die für die Alpen so typische Vegetationsstufen. Eine Wanderung vom Tal hinauf in die Berge entspricht einer 4.000 km langen Reise in die Arktis. 1. Wolfssichtung 6/2015 im Maurertal. An größeren Tieren sind Gämse, Alpensteinbock 309, Gänsegeier 314 - einziges (Zugvogel)Vorkommen im gesamten Alpenraum -, Bartgeier (vier Paare in der Brutsaison) und Steinadler hervorzuheben (Bartgeier-News 40/13; hohetauern.at; Wiki; tirol ORF.at 4.7.15).



F303 N.P. Hohe Tauern/A – Blick auf den Hohen Sonnblick (3.106 m ü.A.)

**ibox: Monitoring:** Seit der ersten Freilassung 1986 im Rauriser Krumltal hat sich das Projekt zur Wiederansiedlung des Bartgeiers in den Alpen zu einem der bedeutendsten Artenschutzprojekte in EU entwickelt. 170 in Zoos geborene Juv. sind seit damals freigelassen worden. Seit 1997 brüten wieder Bartgeier in den Alpen, seit '01 auch in A. ([hohetauern.com](http://hohetauern.com); Haus 'König der Lüfte', Rauris).

- **Naturschutzgroßprojekt Niederspreer Teichgebiet...** [317-325](#) des Bundes mit einer Größe von 1.550 Hektar liegt im Lausitzer Urstromtal im Nordosten Sachsens, unweit der Neiße und damit in unmittelbarer Grenznähe zu PL, und stellt einen wertvollen und landschaftstypischen Ausschnitt aus dem "Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet" dar. Schon vor mehr als 500 Jahren wurden sie zur Fischzucht angelegt. Ein Großteil der Niederspreer Teich-Flur wurde bereits 1961 unter Naturschutz gestellt. Direkt nördlich schließt sich das größte Binnendünengebiet Deutschlands - die Muskauer Heide - an. Diese natürlichen Besonderheiten spiegeln sich auch in einer biologischen Vielfalt wider, die deutschlandweit einmalig ist. Floristische und faunistische Arten der Roten Liste 'R.L.' (SN und D mit 61 Pflanzen- und 51 Brutvogelarten) sind hier vertreten. Seit 1996 leben hier wieder die ersten aus PL eingewanderten Wölfe (TrÜbPI Oberlausitz) – erste Welpen kamen dort 2000 zur Welt. Monitoringjahr 1.5.19 bis 30.4.20 (gemäß BfN-Skripte [556](#) + [030](#)): 128 Rudel 'R', 35 Paare und 10 territoriale Einzeltiere – das Wolfsvorkommen konzentriert sich wie in den Vorjahren auf das Gebiet von SN in nordwestliche Richtung über BB, ST und MV nach NI; weitere Wolfsterritorien in BW, BY, HE, NW, RP, SH und TH. Genaue Angaben sind schwer, da sich die R-Größe im Jahresverlauf durch Geburt der Welpen und Abwanderung der Jährlinge ändert (25 - 30 % Jahreszuwachs). Aber nicht nur Wölfe, sondern auch wildlebende Elche [F s. 19](#) machen hier Schlagzeilen; einer hält sich im Großraum Niesky auf. ([schloss-niederspre.de](http://schloss-niederspre.de), *Spektrum der Wissenschaft* 9/2013, *az-online* 10.9.14 und *Märkische Allgemeine Zeitung* 14.8.14, *IFAW* 23.7.14 / *Association for Nature Wolf*; *SZ* 23.9.14; *Fuldaer* 16.12.15). Entgegen den Märchen von „Rotkäppchen“ oder „Der Wolf und die sieben Geißlein“ könnte man um mehr Toleranz für „Isegrimm“ wie folgt werben: In der Nacht hat sich der Wolf aus dem Hühnerstall einige Hühner geholt. Warnt die Mutter: „Siehst du Evilein, die Hühner waren nicht brav, und jetzt hat sie der Wolf gefressen.“ Darauf Evi schlagfertig: „Und wenn sie brav gewesen wären, hätten wir sie gefressen.“ (*SWP* 7.12.13 / *jungen und mädchen*). Siehe *Hartmut Felgner* „Die Rückkehr der Großraubtiere Bär, Wolf und Luchs“ und Anhang I „u.a. Wildkatze, Marderhund, Goldschakal“ (pdf bitte anfordern) sowie [F-Serie](#).



**F340** Wolf ♂ *Canis lupus* (CITES-II/BK-II/ArtSchVO-A+B/FFH-II+IV/BNatSchG-s/IUCN-EN/R.L.1/"2003" - Hajnówka).

**ibox** Zum [F](#): Wem zufällig ein Wolf über den Weg läuft und die Kamera parat ist, darf „draufhalten“. Sie jedoch gezielt aufzusuchen bzw. ihnen nachzustellen, ist kein Kavaliersdelikt, sondern eine Straftat mit Androhung bis zu 5 Jahren Gefängnis. Trotz häufigerer Begegnungen im Revier leśnictwa Łozki gelangte dieses Foto nach 22 Jahren Polenexkursionen, und dies nur wegen der Ranzzeit!

**i Schon gewußt?** Im Marathon-Wettbewerb ginge der Wolf an den Start: Er läuft in einer Nacht bis zu 100 km, die geforderten 42 km sollten also kein Problem darstellen „Tierische Helden für Rio“ *DJV-PM* 4.8.16. >>> **PS:** Die Erlichthofsiedlung in Rietschen bildet mit dem Wolfs-Informationszentrum einen idealen Ausgangs- bzw. Zielpunkt für Ausflüge, Exkursionen und Radtouren in die Region.



Elch *Alces alces* (BK-III/R.L.0 regionaler Einzelnachweis /"2007"): Die lokale Elchpopulation im Augustow-Urwald mit  $\approx 150$  Tieren ist nicht unbedeutend. [F335](#) Die Elchkuh "Matylda" war regelmäßig auf dem Zarenweg / „Carska Droga“ anzutreffen (Biebrza↑ ski N.P.) - suchte sie die menschliche Nähe zum Schutz ihres Kalbes vor Wölfen?

- Augustow-Urwald / Puszcza Augustowska:** [326-332](#) Der Urwald erstreckt sich auf 1.000 km<sup>2</sup> – ein Wald mit einem besonders hohen Anteil alter Bäume, viele Kiefern sind älter als 200 Jahre. Der älteste Baum ist eine 360jährige Eiche. Etwa 85 % sind Nadelwald mit einigen Lichtungen, die häufig als Weideland verwendet werden. Außerdem gibt es einige gut erhaltene Sumpfbgebiete. Der Wald ist Heimat von 5 geschützten Säugetierarten, darunter 26 bis 28 Wölfe (5 % der polnischen Popul.) und 16 Luchse [258](#) (8 % der natürlichen Population). (Zeitschrift Osteuropa/Grünbuch - Politische Ökologie im Osten Europas - Artikel Helen Byron, Małgorzata Górka | 359. PS: Auswildungsprojekt „Rettung der Flachland-Luchse“ > Nadleśnictwa Szczebra / Puszczy Augustowskiej: Mit der Umsiedlung von Luchsen aus EST nach PL will World Wildlife Fund 'WWF' die in PL bedrohten Tiere schützen. „Im Nordosten des Landes würden noch 60 bis 70 Tiere gezählt“, so Paweł Sredziński vom WWF, „in EST hingegen sei die Zahl der Luchse sehr hoch“ [FOCUS 15.11.13](#)).



[F331](#) Augustow-Urwald / Puszczy Augustowskiej

- **N.P. Biebrza-Flusstal/Biebrzański Park Narodowy** IUCN-II \*: 333-346 Bereits in der Zwischenkriegszeit existierten zwei Naturreservate im Gebiet des heutigen N.P.: Czerwone Bagno, die s.g. Roten Sümpfe und Grzędy. Er ist der größte N.P. Polens mit einer Fläche von  $\approx 592 \text{ km}^2$ ; davon  $155,5 \text{ km}^2$  Wälder,  $\approx 182 \text{ km}^2$  Waldwiesen und Wiesen,  $255 \text{ km}^2$  Marschland des Flusses Biebrza, mit  $152,5 \text{ km}$  innerhalb des Parks das zentrale Element.  $7.361 \text{ ha}$  in der Kernzone haben den Status „Wildnis-Partner“ im Netzwerk der europäischen Wildnis-Schutzgebiete der „PAN Parks Founda-



F337 Rote Sümpfe / Czerwone Bagno

tion“<sup>1</sup>. Die einzigartigen Sumpf- und Torfgebiete, mit  $\approx 90 \text{ km}^2$  ist es das größte und ursprünglichste Torfmoorgebiet in Mitteleuropa, sowie eine besonders artenreiche Fauna mit einer außergewöhnlich reichen Vogelwelt (271 Arten, darunter 181 Brutvögel) waren ein Grund dafür, dass der N.P. 1995 auf die Ramsar\*-Konventionsliste gesetzt wurde. Die Pflanzenwelt des N.P. besitzt einen äußerst großen Artenreichtum. Bisher wurden im Biebrza-Tal über 920 Arten von Gefäßpflanzen nachgewiesen; 67 stehen unter polnischem Artenschutzrecht und 45 auf der R.L. der gefährdeten Gefäßpflanzen in PL. (Wiki).<sup>1</sup> Die von 1997 - 2014 existierende gemeinnützige Stiftung PAN Parks Foundation hatte es sich zur Aufgabe gemacht, Wildnisrelikte oder potentielle Wildnisentwicklungsgebiete in N.P.'s und anderen Großschutzgebieten Europas ausfindig zu machen, zu zertifizieren und den langfristigen Prozessschutz dieser Flächen vertraglich zu sichern. Der Namensteil „PAN“ steht für Protected Area Network. Durch PAN Parks wurden i.d.R. keine neuen Schutzgebiete ausgewiesen. Aus Naturschutzsicht handelte es sich vielmehr um ein europaweites Bewertungssystem für bereits bestehende Schutzgebiete.

zbox: \* IUCN Unter den internationalen Naturschutzakteuren nimmt die 1948 gegründete Weltnaturschutzunion (International Union for the Conservation of Nature) eine besondere Rolle ein, da sie die wichtigste und größte internationale Naturschutzorganisation ist. Seit Dezember 1999 hat sie Beobachterstatus bei der Generalversammlung der Vereinten Nationen. (BMU). Ramsar Convention on Wetlands of International Importance especially as Waterfowl Habitat - Übereinkommen über Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung, insbes. als Lebensraum für Wasser- und Watvögel. (Wiki).



F016 Uferschnepfe *Limosa limosa* (V-II/BArtSchV-s/R.L.1 - Narwiański Park Narodowy/PL)

- Białowieża-Urwald/Białowiecki Park Narodowy** IUCN-II: [347-358](#) 1923 in PL als erster N.P. gegründet (105 km<sup>2</sup> + Belarus N.P. Belovezhskaya Pushcha 1.200 km<sup>2</sup>); er gilt als letzter Tiefland-Urwald Europas. Es ist ein Wald der Superlative, er zählt zu den bedeutendsten UNESCO-Weltnaturerben. Die biolog. Vielfalt des Waldes ist überwältigend, denn nicht nur viele Tierarten, insges. 12.000 (allen voran ist es der Wald der mächtigen Wisente [353-355](#), aber auch Elche, Luchse, Biber, Otter und Wölfe kommen vor), sondern auch 3.500 Pilzarten, 5.500 Pflanzenarten u. 249 Vogelarten wie Kranich, Schwarzstorch [135](#), Uhu [188/189](#), Sperlingskauz [267](#), Zwerg- und Schlangenanadler sowie Tannenhäher wurden bisher nachgewiesen. Im geschützten, prähistorischen Teil des poln. Urwaldes  muss  man mit einem Führer unterwegs sein. Im Febr. 1921 waren wildlebende Wisente 22 ausgerottet, u. in Zool. Gärten gab es nur noch 56 Expl. Dank der erfolgreichen Nachzucht konnten ab 1956 wieder Tiere im Urwald von Białowieża/Puszcza Białowiecka ausgewildert werden. Mittlerweile existiert eine halbwegs stabile Popul. von ≈ 500 Tieren (3.000 reinrassige Wisente, die meisten in PL, Belarus u. der Ukraine soll es schon wieder geben. (Wiki; [swr.de/schaetze-der-welt/bialowieza](#); [Wisent Reisen wisent.ch](#); „Expedition ins Tierreich – Wildes Polen“ [NDR©2012](#) + [NDR©2019](#); [Prisma 43/2013](#)). Rigorose Schutzmaßnahmen bringen gute Nachrichten für den Wisent: Er ist weniger gefährdet als bisher, berichtet die Weltnaturschutzunion 'IUCN' in Gland bei Genf/CH. Sie verwaltet die R.L. der gefährdeten Arten. Der Wisent ist von Kategorie Vulnerable 'VU' („gefährdet“ auf Kategorie Near Threatened 'NT' („potenziell gefährdet“ heruntergestuft worden. Die Zahl der Wisente sei von 1.800 Stück in '03 auf 6.200 Stück in '19 gestiegen. (SWP/dpa 11.12.20).



**F347** Białowieża - Urwald / Puszcza Białowieża / PL IUCN-II (105 km<sup>2</sup> - UNESCO; weißrussisch: Белавежская пушча Belaweschskaja Puschtscha) - Durch den besonderen Schutz des Waldes während der vergangenen Jz. ist der Urwald zum Inbegriff von Biodiversität geworden. 20.000 Pflanzen- und Tierarten leben in dem 150.000 ha großen Wald. Darunter auch 900 wilde Wisente ([dw.com](#)).

**zbox:** Am 17.4.18 hat der Gerichtshof der Europäischen Union 'EuGH' im Streit um das Fällen von Bäumen im Urwald Białowieża sein Urteil gefällt: Polen handelt unionsrechtswidrig. ([NABU 21.11.17](#), [Newsletter zur Europäischen Umweltpolitik 14/2018](#) + [SPIEGEL Online 17.4.18](#)).



**F350** Route der Königsichen (Dóby Królewskie – Białowieża - N.P. UNESCO/IUCN-II) - auf diesem Weg sind viele alte 300 bis 400jährige Eichen, benannt nach polnischen Königen und litauischen Fürsten, zu bewundern.



F353 ♂♂ "4 - 5-jährige Bullen" *Bison bonasus* (BK-III/FFHII+IV/R.L.0 regionaler Einzelnachweis/IUCN-VU/"2008+2014" - PTOP-NSG Białowieża - Lichtung / Białowieża - N.P.)

ⓘ Mit einer Kopf/Rumpflänge von  $\approx$  3 m und Schulterhöhe bis 2 m ist der **Wisent** \* ein beeindruckendes Wildtier. Noch vor über 100 Jahren war der Abschuss lediglich gekrönten Häuptern vorbehalten. Die halbmondförmig nach oben wachsenden Holme erreichen Längen - abhängig von Alter und Geschlecht - von 45 cm bis 55 cm (bei einem Basisumfang zwischen 32 cm + 40 cm) und waren eine begehrte Jagdtrophäe. Sie leben gesellig in kleineren Rudeln von 10 bis 30 Stück, die von einer Leitkuh angeführt werden; ältere Stiere leben in s.g. Altherrenrudeln oder auch einzeltägerisch. Die Brunftzeit fällt in die Monate August bis Oktober (*K&K Premium Jagd; dpa* „Wisent hat den Ur als Vorfahren“ *SWP/WISSEN* 5.11.16; *WWF-Info* [29.8.20](#) + [2.1.21](#); *BR24* [18.12.20](#)).

ⓘ **Wisent in D:** Erstmals (seit 1746) wieder Wisente in freier Wildbahn: Seit dem Frühj. '13 streift eine Herde der bisher in einem Gewöhnungsgatter gehaltenen Wisente im „Wittgensteiner Wald“ im Rothaargebirge/NW frei herum. (*Berliner Morgenpost* 11.4.13, *WDR.de* 15.2.13). 5/2013 kam erstmals in D wieder ein Wisentkalb in freier Wildbahn zur Welt. Der Wisent ist '14 zum 2.x. „Tier des Jahres“. (*SWP* 30.11.13). - Das AG Schmalleben hat die Auswilderung der 12-köpfigen Wisentherde in Wittgenstein untersagt. Sie dürfen nicht mehr frei in den Wäldern der Region herumlaufen. Ein Waldbesitzer hatte geklagt, weil sie Baumrinde anknabbern. Mit dieser Entscheidung steht das Artenschutzprojekt auf der Kippe. Der Trägerverein wird aber vor dem LG Arnsberg in Berufung gehen. (*Der Westen* 2.12.14). Dabei geht es um die Frage, ob diese Wisente Wildtiere sind. Kein Waldbesitzer kann einem Reh oder Wildschwein verbieten, in seinem Wald zu leben. („Wisente lesen keine Verbotsschilder“ *SPIEGEL* Nr. 41 6.10.14). 9/16 kam das OLG Hamm zu der vorläufigen Einschätzung, „dass die Tiere seit einiger Zeit wahrscheinlich wild und herrenlos sind“. Es seien schwierige Rechtsfragen verhandelt worden, da artenschutzrechtliche Vorschriften mit dem Zivilrecht kollidierten, so der Vorsitzende Richter. Ferner sei das Jagdrecht durch das Artenschutzrecht eingeschränkt, deutete der Senat im Urteil 29.5.17 an. Der Verein wird dazu verurteilt, „geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um zu verhindern, dass die freigelassenen Wisente und deren Abkömmlinge“ die Baumbestände durch Schälen beschädigen. (*Wiki*) – **BGH:** Fortsetzung der Verhandlung in Sachen V ZR 175/17 und V ZR 177/17 (Baumschäden durch ausgewilderte Wisente im Rothaargebirge) am 19.7.19 (Verhandlung am 16.11.18) - Der Streit um die ausgewilderten Wisente am Rothaarsteig geht weiter. Der BGH in hat ihn am 19.07.19 zurück ans OLG Hamm verwiesen. Dort soll genauer geprüft werden, wie umfangreich die Schäden durch die Tiere genau sind. Lt. BGH befinden sich die Wisente in einer Erprobungsphase zur Auswilderung u. sind in dieser Zeit nicht herrenlos. (*Katharina von Ruschkowski* „Wisente - Die Riesen kehren zurück“ *GEOLino* 3/2016; *WDR aktuell* 19.7.19; *WWF* [12.2.](#), *NATURSCHUTZ.ch* [11.11.21](#) + [26.10.22](#); „Wisent im Westerwald erschossen“ *WWF-Blog* [19.7.22](#)). >>>





Fototechnik: Minolta Dynax 3000i und Noflexar T F/5,6 400mm + Extender 2fach; Canon EOS 400D und Zoom EF 100 - 400 IS und Extender EF 1.4 II; Panasonic Lumix DMC-FZ1000 (25 - 400) und DC-FZ82 (60 x 20 - 1200); Maginon Digital SZ 24. [F358](#) ...auf Wisent-Ansitz im Białowieża - Urwald/PL © Gerhard Bubeck

**Zur Person:** Hartmut Felgner 'HF', Jg. 1945, Verw.-/Wahlbeamter i.R.; [LNV](#)-Fördermitglied.; zuletzt Referent für Großraubtiere. Zuvor 12 Jahre GF der OAG Linker Niederrhein/NW; Umweltbeauftragter des Fremdenverkehrsverbandes Neckarland-Schwaben; über 3 Jz. Jugend-, Biotop-Obmann bzw. Wildtierbeauftragter (ab '10) der KJV Göppingen und Naturschutzdienst Regierungsbezirke Stuttgart u. Tübingen; Mitglied im Freundeskreis freilebender Wölfe, der Luchs-Initiative BW und SchwabenKitz Göppingen e.V.. 73114 Schlat, Bildäckerstraße 17, Tel. 07161 – 989650, [info@hartmutfelgner.de](mailto:info@hartmutfelgner.de), Flickr-[Fotoalben](#). Umschlagseiten/Collagen/nicht näher bezeichnete Fotos: © Hartmut Felgner; Umschlag-Rückseite: (Krickente, Scheuchzers Wollgras, Biber, Gelbe Schwertlilie, Lachmöwe, Spinnennetz, Birkhahn, Wildkatze, Vierfleck-Libelle, Wisent, Wolf, Moorfrosch, Mufflon, Rotfuchs, Rothirsch, Sumpf-Blutauge, Graureiher, Luchs, Uhu, Weißstorch, Wolfsfährte, Hauhechel-Bläuling, Kreuzotter). >>> zur [F-Serie](#).

**Quellen** (auch für den begleitenden Text der [F-Serie](#) - nach Titel): Magazin **Bayern wild** – Aktuelle Informationen über Bär, Fischotter, Goldschakal, Luchs, Wildkatze und Wolf – Gregor Louisoder Umweltstiftung, München; [Online-Handbuch](#); **Beweidung im Naturschutz**, ANL; **Biebrza – In Sumpf und Moor**, Tomas Klosowski - Yoyager; **Das Zwillbrocker Venn**, Gisela Eber/Claus Schäfer – Selbstverlag der Stadt Vreden 1973; **Der Biber** - Projekt, HF– [pdf](#) + [F-Serie](#); **Der Wolf** - Ein Raubtier in unserer Nähe, Hansjakob Baumgartner/ Sandra Gloor/Jean-Marc Weber/Peter A. Dettling – ISBN 978-3-258-07274-6; **Deutschlands wilde Tiere**, ISSN 2196-9132; **DIE JAGD** Band 1+2, Kurt G. Blüchel – 3-89508-220-1; **Die Rückkehr der Großraubtiere**, Hartmut Felgner – und Anhang I (pdf bitte anfordern) sowie [F-Serie](#). **Europäische JUWELEN** „TrÜbPI Münsingen“, Günter Künkele/Lydia Nittel und „Felsen der Schwäb. Alb“, Günter Künkele/Friedrich Schilling – BNAN ISSN 1430-9289; **Gondelfahrt Narew** – LNV-Exk. Polen '07, HF - pdf (anfordern) + [F-Serie](#); **Kopfweiden**: Herkunft - Nutzung - Pflege, Erich Staudt – 3-874 63-147-8; **Lebensraum Moor** - Projekt, HF - [pdf](#) + [F-Serie](#); Reiseführer **MASUREN** u. Umgebung, Jan Zduniak – 83-905141-5-X; **Naturnahe Beweidung und NATURA 2000** – Ganzjahresbeweidung im Management von Lebensraumtypen und Arten im europ. Schutzgebietssystem NATURA 2000, Heinz Sielmann Stiftung 2015; **Naturparadies MASUREN**, Andrzej Stachurski – 37921-0546-2; **Natur Europa**, Patrick Loertscher - 3-222-12734-4; **PO-LEN** - GEO Special Nr.4/2004; **POLEN**, Roman Marcinek – 83-88080-46-6; **POLEN SELBSTVERSTÄNDLICH** – Staatsamt für Sport und Tourismus Warschau 83-7079-859-4; **Przyroda Polska - Natur in Polen**, Leszek Krzysztof Sawicki - 83-213-3784-8; **Rospuda i okolice**, Piotr Malczewski/Zofia Piłsiewicz – 978-83-89753-27-4; **Weltnaturerbe Buchenwälder**, BMUB Jan. 2015; **Wer hat Angst vorm Wolf?** Elli H. Radinger – 978-3-86671-101-3; **Wildes Europa** - Tiere der Welt, Greta Jansen – Lingen Verlag, Artikel-Nr. 135120; **WISENT**, Andrzej Stachurski – 83-895 23-00-0; **Wölfe in Deutschland**, Beatrix Stoepel – 3-45 5-09470.8; **Zum Heulen schön**, Meike Lechler/Larissa Legler – NAJUversum-Sonderheft; Artikel von Dr. Rainer Rudolph **Wintergäste und Daheimgebliebene** Landlust Sept./Okt. '14; Artikel von Grzegorz Mikusinski/Malgorzata Blicharska [Ancient Białowieża Forest Facing Major Destruction](#) National Geographik 19.1.16.

**Zu den Fotos 'F'**: BNatSchG und BArtSchV - **b** „besonders...“ und - **s** „streng geschützte Art“ - § 54,2 BNatSchG = Nationale Verantwortungsart - **BBV** Bundesprogramm Biologische Vielfalt - **111** Aktionsplan Biol. Vielfalt BW (Arten-Korb) - **JWMG** [BW] Jagd- und Wildtiermanagementgesetz <sup>1</sup> - **2019** = Tier/Vogel/Pflanze etc. des Jahres - **R**.ote **L**.iste-Kategorien (Vögel D '16): **0** Bestand erloschen, **1** vom Aussterben bedroht, **2** stark..., **3** gefährdet, **R** Arten mit geografischer Restriktion in Deutschland, **V** Vorwarnliste; (zusätzlich Pflanzen D '18): **D** Daten unzureichend - **G** Gefährdung unbekanntes Ausmaßes - **R** Extrem selten - **N** Neophyt. **IUCN** Protected Areas Categories System: **I a/b** Strict Nature Reserve + Wilderness Area / Strenges Naturreservat und Wildnisgebiet - **II** National Park / Nationalpark - **III** Natural Monument of Feature / Naturdenkmal - **IV** Habitat/Species Management Area / Biotop-/Artenschutzgebiet mit Management - **V** Protected Landscape/Seascape / Geschützte Landschaft/Marines Gebiet - **VI** Protected area with sustainable use of natural resources / Ressourcenschutzgebiet mit Management. Category Red List (Auszug): **CR** Critically endangered / vom Aussterben bedroht - **EN** Endangered / stark gefährdet - **VU** Vulnerable / gefährdet - **NT** Near Threatened / gering gefährdet. **PS**: Aufnahmeort einiger [Fotos](#) ist nicht immer mit der Standortbeschreibung identisch, sondern nur als ein zutreffendes Beispiel für den Lebensraum des Fotoobjekts. [Foto](#), [000 F-Serie](#) + [F000](#) Abbildung im Referat. **PS**: Wegen der hohen Datenübertragungsmenge verringerte Fotoqualität als PDF (150 DPI/Qualität 100 %) <sup>1</sup> Wildtierarten des Schutzmanagements.